Neue oder für Deutschland neue Bienen und Wespen und neue deutsche Fundorte einiger Arten.

(Hym. Apid., Sphecid., Vespid.)

Von P. Blüthgen, Naumburg (Saale).

I. Bienen (Apidae).

1. Gattung Prosopis F.

 Pr. polita (Först.). 2 Q Q aus dem Prater bei Wien (Kolazy leg.) im Wiener Naturhistor. Museum.

2. Pr. pilosula Pér. 1 2 von Castrop (Westfalen) (O. Meyer

leg. 7.29) in der Sammlung von Dr. R. Meyer (Darmstadt). Daß diese Art im Unterrheingebiet vorkommt, war anzunehmen, da sie nach P. Maréchal mehrfach in Belgien (Loën, Lanaye) aufgefunden worden ist.

2. Gattung Halictus Latr.

1. Hal. langobardicus n. sp. 39.

Zur eurygnathus-Gruppe (Unterkante der Oberkiefer des 3 an der Basis rundlich oder winkelförmig erweitert, Vordertarsen des 3 verbreitert) gehörig, unterscheidet sieh diese Art von eurygnathus m. so:

5. Die Erweiterung der Oberkiefer bildet einen im Scheitel abgerundeten Winkel von 110°, dessen Schenkel geradlinig verlaufen, (bei eu. eine gekrümmte, distal sehr flach konvex auslaufende Linie;) Tergit 1 länger, Endteil der Tergite und der Basaleindruck des 2. Tergites von der Scheibe weniger scharf abgesetzt; Tarsen der Hinterbeine etwas gestreckter, namentlich das Fersenglied länger und schmaler und im Profil auch weniger gebogen; Haarpinsel des bewimperten Anhangs des Zangenfortsatzes dünn stielartig und nur am Ende aufgespalten, (bei eu. breit, ausgedehnt zerfasert :) Punktierung des Mesonotums und der Tergite feiner und dichter. Behaarung von Kopf und Thorax dunkler (satt rötlichbraun), die des Hinterleibs kürzer, namentlich an den Seiten und am Ende, die Bewimperung des Endrandes des 7. Tergites sehr kurz, bräunlich, (bei eu. doppelt so lang und blaß gelblich,) die Tergitbinden von feinerer Struktur und dichter: Körperfarbe braunschwarz. (bei eugrauschwarz.) Unterseite der Fühlergeißel hellbraun bis schwarzbraun. selten heller (gelbbraun), aber dann immer noch dunkler als bei eu. (bei diesem hell bräunlichgelb). Gestalt in der Regel schlanker und Größe etwas geringer.

Q. Punktierung der Tergite merklich feiner und dichter als bei eu. Q und bei simplex m. Q; Körperfarbe und Farbe der Behaarung wie beim S.

Typen: 1 & (Holotypus) und 1 Q (Allotypus) von Zeil a. Main (8.7.34)
Dr. Th. Sch ne id leg, im Naturallenkabinett in Bamberg. Weiter
deutsche Fundorte: zahlreiche åå und QQ ebendaher, von Ebersbach
a. Main und von Würzul sei Bamberg ebenda und c. m.; 1 å von
Skuttgart und 1 å von Tübingen im Zool. Museum Berlin; 1 å von
Mosbach (Nordost-Baden) und 2 åå von Berphausen bei Karlsrube i. B
in coll. Dr. H. Le in in ger (Karlsrube); å å von Wies (Steiermark)
c. m. und in coll. Pittion in (Wein); ž å von Boron im Zool. Mus
Berlin. Außerdeutsche Fundorte: Krain (St. Daniel): 1 å c. m.; Istrice
(Opician bei Triest): å å c. m. und in coll. Dr. R. Meyer (Darmstadty)

Insel Veglia (Malinska): \$\frac{\phi}{2} \Q \times \times \text{denda}(\phi)\$ Bonien (Zenica): \$1 \phi\$ in ecoll. I au bert (Sanbaida): \$\frac{\phi}{2}\$ echien (Beograf): \$1 \phi\$ e. m., \$\text{Optimization}\$ ending \$1 \phi\$ e. m., \$\text{Optimization}\$ et \text{Velta}(\phi) = \$\frac{\phi}{2}\$ e. m., \$\text{Velta}(\phi) = \$\frac{\phi}{2}\$ e. m., \$\text{Sirilien}(\phi) = \$\frac{\phi}{2}\$ e. m., \$\text{Velta}(\phi) = \$\frac{\phi}{2}\$ e. m. und in coll. \$\text{Dr. } R. Meyer (Darmstadi) = \$\frac{\phi}{2}\$ e. m. und in coll. \$\text{Dr. } R. Meyer (Darmstadi) = \$\frac{\phi}{2}\$ e. m. und in coll. \$\text{Pr. } R. Meyer (Darmstadi) = \$\frac{\phi}{2}\$ e. m. und in coll. \$\text{Pr. } R. Meyer (Darmstadi) = \$\frac{\phi}{2}\$ e. m. und in coll. \$\text{Pr. } R. Meyer (Darmstadi) = \$\frac{\phi}{2}\$ e. m. und in coll. \$\text{Pr. } R. Meyer (Darmstadi) = \$\frac{\phi}{2}\$ e. m. und in coll. \$\text{Pr. } R. Meyer (Darmstadi) = \$\frac{\phi}{2}\$ e. m. und in coll. \$\text{Pr. } R. Meyer (Darmstadi) = \$\frac{\phi}{2}\$ e. m. und in coll. \$\text{Pr. } R. Meyer (Darmstadi) = \$\frac{\phi}{2}\$ e. m. und in coll. \$\text{Pr. } R. Meyer (Darmstadi) = \$\frac{\phi}{2}\$ e. m. und in coll. \$\text{Pr. } R. Meyer (Darmstadi) = \$\frac{\phi}{2}\$ e. m. und in coll. \$\text{Pr. } R. Meyer (Darmstadi) = \$\frac{\phi}{2}\$ e. m. und in coll. \$\text{Pr. } R. Meyer (Darmstadi) = \$\frac{\phi}{2}\$ e. m. und in coll. \$\text{Pr. } R. Meyer (Darmstadi) = \$\frac{\phi}{2}\$ e. m. und in coll. \$\text{Pr. } R. Meyer (Darmstadi) = \$\frac{\phi}{2}\$ e. m. und in coll. \$\text{Pr. } R. Meyer (Darmstadi) = \$\frac{\phi}{2}\$ e. m. und in coll. \$\text{Pr. } R. Meyer (Darmstadi) = \$\frac{\phi}{2}\$ e. m. und in coll. \$\text{Pr. } R. Meyer (Darmstadi) = \$\frac{\p

2. Hal. semitectus Mor.

Von dieser in den Steppengebieten von Niederdonau häufigen, im Altreich bisher nur im Osten in wenigen Stäcken nachgewiesenen pontischen Art fand Herr H. Köller (Halle) am 298,87 auf den Bruchfeldern bei Nietleben (Saale), einem Dluvislandgebiet, 1, 26 cm. Die Angabe Alfkens, emitectus komme in der Schweiz und in Frankreich vor, beruht auf einer Verwechslung des Arit dem der folgenden Art.

3. Hal. smaragdulus Vach.
Von dieser in Niederdonau ebenfalls verbreiteten, im Altreich bisber
nur im Oberrheingebiet (bei der Limburg im Kaiserstuhl) einmal nachgewiesenen Art sind mir inzwischen folgende weitere Fundorte bekannt
geworden: am Fuß der Vogesen bei Kolmar (1 9, M. Klein leg.)
Müllheim (Südbaden) (1 9, Dr. H. Lein in ger leg. 737) und Wöllstein

(Nahegau) (2 Q Q, 14.7.38, c. m.). 4. Hal. subhirtus Lep.

Von dieser west-mediterranen Art, von der A. Hohndorf (Karlsruhe) 1, & bei Durlach (Baden) als 1. deutsehes Stück erbeutet hatte (von mit identifiziert, von Dr. F. K. Stöck bert 1923 in "Die Bienen Frankens" mitgeteit!) lagen mit weitere Stücke aus Baden vor: 1 9 von Kehl a. Rh. (5.42; L. Balles leg.) und 3 & von Eppingen (23.834, Becker len.)

5. Hal. continentalis n. sp. 9 3.

Diejenige metallisch-grüne (manchmal allerdings stark geschwärzte) Halictus-Art aus Mitteleuropa, die bisher (auch von mir) als "Smeath-manellus (K.)" bezeichnet wurde, hat sich als von diesem verschieden erwiesen. Ich verdanke Dr. R. C. L. Perk in s (Newhon Abbot) von Smeathmanellus eine Anzahl Stücke beider Geschlechter, die zwar keine Topotypen ("Umgebung von London") sind, sondern aus Südwest-England (Newton Abbot, Peignton, Dawlish, Wotton-u-Edge und Isle Brewers) stammen, aber jedenfalls die Vermutung für sich haben, dass sie der Kirb yschen Art angehören. Von dieser unterscheidet sich die mittel-europäische Art, die ich "continentalis" nenne, so:

Q. Gesicht merklich länger als breit, eiförmig, bei Sm. von derselben Form vie bei poddicus Nosk, d. h. nicht oder kaum länger als breit und oben breiter.) Punktierung der Stirn wesentlich feiner, was namentlich im mittleren Drittel bemerkbar ist, das auch stärkere Chiltiniserung aufweist und deshalb auffallend glanzlos erscheint, (bei Sm. sehr deutlich stärker punktiert, etwa so wie bei poddicus, aber andrerseits, wie bei diesem, wiederum erheblich feiner und auch dichter als bei lissondus Nosk.,) Punktierung des Mesonotums dichter um derklich weiniger unregelmäßig verteilt, der Unterschied in der Stärke der einzelnen Punkte viel geringer, die Punktierung im Durchschnitt uuch etwas sehwächer, die Zwischennäume in der Regel sehwach, aber 15 × ziemlich deutlich elagriniert [bei Sm. ist die Punktierung aus ziemlich kräftigen und

winzigen Punkten sehr ungleich gemischt, zerstreuter, mit polierten

Zwischenräumen, (ähnlich wie bei lissonotus, aber dichter,] 1. Tergit auf der Scheibe durchschnittlich dichter punktiert und obsolet chagrüniert, (bei Sm. poliert,) auf dem Endteil in dessen ganzer Ausslehung winzig quergerieft, (bei Sm. ist ure eine 15 × kaum bemerkbare Riefung vorhanden, die mindestens die Basis, häufig aber den größten Teil des Endteils frei läßt, deshalb att das 1. Tergit auch einen deutlich geringeren, etwas fettigen Glanz, (bei Sm. stark poliert glänzend,) und auch die folgenden Tergite sind matter.

§. Gesicht gestreckter als bei Sm.; Geißelglieder deutlich länger, ihre
Unterseite stärker aufgehellt, (sehr hell gelbbraun, bei Sm. dunkel gelbbraun ;) Mesonotum zwischen den Punkten in der Regel chagriniert, (bei
Sm. poliert.) Ventrale Membran der Lacinia nicht wesentlich anders als

bei Sm.

Holotypus: 1 Q, Allotypus: 1 3, beide von Naumburg (Saale), 27.8.33

in meinem Garten, c. m.

Verbreitungsgebiet: Deutschland (mit Ausnahme des Nordostens), Schweig, Oberfallen, Frankreich. Smeathmanellus habe ich aus Deutschland bisher nur aus dem Rheinland von 2 Orten (Koblenz und Hückeswagen) erhalten; er kommt außer im England sonst in der Bretagner (Vilaine), in Nordspanien (Barcelona, Gijón, Torrelavega) und auf den Azoren vor.

Der pontische Hal. aeneidorsum Affk. unterscheidet sich von cont. durch noch gestrecktere Kopfform, stärker entwickelte Chagrinierung des Mesonotums, dessen Punktierung noch ein wenig dichter und gleichmäßiger, auch eine Kleinigkeit stärker und tiefer eingestochen ist, das 9 vor allem dadurch, daß der obere Absehnitt der Mesopleuren in ganzet Auselhnung dicht chagrifiert und seidig matt ist, (etc. ort. 9 vorn in zundt;) beim 3 ist in der Regel eine stärkere Auffellung der Schienenbasis vorhanden und die Färbung der Tarsen häufig ± lich.

6. Hal. danuvius n. sp. Q.

Dieses zur Smeathmanellus-Gruppe gehörende 2 unterscheidet sich von lissonotus Nosk 2, mit dem es die relativ krätige Punktierung der Stirn und die Skulptur des 1. Tergites gemeinsam hat, durch die gleichmäßige und in der Sägrke ziemlich einheitliche, viel dichtere Punktierung des Mesonotums, (die bei 1. aus krätigen und sehr feinen, flacheren Punkten sehr ungleichmäßig zemischt und viel zerstreuter ist.)

Holotypus : 1 Q von Hainburg (Niederdonau) (L. Mader leg.) c. m. ; Paratypen : 2 Q Q ebendaher, c. m. ; 2 Q Q desgl., coll. Mader (Wien) ; cinige Q Q von Deutsch-Altenburg bei Hainburg (Dr. H. Bischoff

leg.), davon 1 2 c. m., die übrigen im Zoolog. Museum in Berlin.

Ob es sich etwa nur um eine Lokalrasse von lissonatus handelt, — was
ich für wenig wahrscheinlich halte. — wird sich erst feststellen lassen.

wenn das & bekannt geworden ist.

 die ventrale Membran des Zangenanhanges ist so lang wie breit, die obere und die untere Seite divergieren endwärts ziemlich, das Ende ist, quer gerade abgestutzt und bildet mit der oberen Kante einen Winkel von 85°, mit der unteren einen weit gerundeten Bogen, und trigt an der oberen Ecke einen Haarspinsel, im übrigen eine etwas kürzere Wimperfranse, die sieh bis auf den gerundeten Bogen, und trigt an der franse, die sieh bis auf den gerundeten Bogen erstreckt. Der Kopfschild ist, (wie bei den meisten Arten der afpigenus-Gruppe, zu der I. gehört, nicht gelb gefleckt, die Geleibunterseite licht gelübran, die Farbe der Tarsen schwarzbraun, Kniee etwas rötlich, Hinterleib grünlichschwarz, Tereit I metallisch dunkelerfun.

Allotypus: 1 3 von Pappenheim (2.7.31), c. m.; Paratypen: weitere

3 6 ebendaher, von Thaldorf und von Einig, c. m.

Weitere neue deutsche Fundorte der Art: Karlstadt (Main) (1 9. 50.33 Zool. Musseum Berlin), Kreuznach (1 9. coll. Me'raw'itz im Museum Leningrad), Umgebung von Bamberg (Wiesenfels und Treunitz: 92. Naturalienkahinett Bamberg und c. m.). Außerdeutsche Fundorter Vai Buthier bei Aosta (2 99. Zool. Museum Berlin), Herkulesbad (2 %. e. m.).

Unter den 👌 von Einig befindet sich ein Zwitter (rechte Kopfhälfte einschl. Fühler 👌, im übrigen 🔾) vom 30.7.37 (coll. Stöckhert).

Holotypus: 1 3 von Mittenwald (Oberbayern), 7.24., c. m.; Paratypen: 1 da sdem Mölltal (Kärnten) (L. M a der leg.), c. m.; 1 3 d. von Tragöss, c. m.; 2 3 d. von Herkulesbad (Domogled, 25x38, Dr. H. Maerten sleg.), c. m. Ich besitze auch das Q dieser Art und werde es im Rahmen einer Bearbeitung der Smeathmanellus-Gruppe an anderer Stelle be-

9. Hal. buccalis Per.

Von dieser mediterranen Art fing Dr. M. K le in (Straßburg-Ruprechtsau) 1 2 bei Kolmar am Fulde der Vogesen. Das ist bisher der einzige westdeutsche Fundort. In der Ostmark ist die Art weiter verbreitet: bei Wien und bei Oberweiden (Marachfed) je i 2 (L. M ad er leg.), Berg (Unterund bei Oberweiden (Marachfed) je i 2 (L. M ad er leg.), Berg (Unter-(3.6.11, M ai d l leg., Mus. Wien), Windischlandsberg (Südsteiermark) 1 2 (7.32, E. Ja eger leg.).

10. Hal. pauperatus Brullé.

Zu den bisher bekannt gewordenen wenigen deutsehen Fundorten, die sämtlich im Oberrheingebiet liegen, kann ich folgende weitere mittellen: Badderg im Kaiserstuhl (3 3 5 12.8.35, 1 2 21.8.35, Dr. H. Bisch of fleg., Zool. Mus. Berlin), Bischenberg im Elsaß (1 2 26.4.31, M. Klein

leg.), Budenheim bei Mainz (1 ♀ 29.7.35, Wagner leg.) und Stromberg im Soonwald (2 ♀♀ 15.8.16, Aerts leg., c. m.).

3. Gattung Sphecodes Latr.

 Sph. ruficrus (Erichs.) (hispanicus Wesm., rufipes Sm., atrohirtus Pér.)

Das bisher einzige deutsche Stück, 1 Q, wurde von Dr. H. Leininger (Karlsruhe) Anfang Mai 1942 bei Schallstadt (südlich von Freiburg i. B.) erbeutet.

2. Sph. intermedius Blüthg.

Diese von Turkestan bis Ungarn verbreitete Art, die wahrseheinlich bei Halicius pollinosus Sich sehmarotz, ist auch im Östen Deutschlands aufgefunden worden: Stammersdorf am Bisamberg bei Wien (1 , 2, L Ma der 1, egg. 1 , 2 38.44, dersehle leg.). Sie kommt auch in Südmihren vor: Geie (1 , 2, 77.39, W. Zavad il leg.; 1 , 2 6.40, 1 , 3 8.40, D. Z. H. Of fer leg., lettzreb beiden Stücke im Landesmuseum in Pragi. De. A. H of fer leg., lettzreb beiden Stücke im Landesmuseum in Pragi. Verbreitungsgebiet von Halicius pollinosus bis in die Gegend von Prag (Kleenay) reicht.

(Es ist wahrscheinlich, daß auch Sph. sareptanus Meyer in Niederdonau vorkommt, da er von Fr. Pillich bei Simontornya in Ungarn gefunden worden ist und sein mutmaßlicher Wirt Halictus vestitus Lep.

der Fauna von Niederdonau angehört.)

3. Sph. eroaticus Meyer.
Auch diese Art ist in Deutschland heimisch; Außer aus der Ostmark
(Hainburg, Deutsch-Altenburg, Oberweiden, Stammersdorf, Bisamberg,
Plesting) und Södmähren (velehrad und Geje erhielt ich sie aus dem
Maintal (Karlstadt, 2 ♂ ♂, J. Heinrich leg. 48,35), aus dem Kaiserstuhl (Badberg; 1 ♀ 21,835, 2 ♂ ♂ 12,835; Wasenweiler; 2 ♂ ♂ 30,835,
Dr. H. Bisc hoff leg. Zool. Mus. Berlin) und aus dem Elsaß (Bischenberg; zahlreiche ♀ ♀), Dr. M. Klein leg.) w. Za va d'il hält it. briefl.
Mitteilung Halictus interruptus (Panz.) für den Wirt, was zutreffen

4. Sph. pseudofasciatus Blüthg. Q (neu).

Das Verbreitungsgehiet dieser von mir nach $\hat{\beta}$ aus Nordspanien (Valbanea, Prov. Logrono) beschriebena Art, die ieh auch von anderen spanischen Fundorten erhielt (Gijön in Asturien; Fuerte Ovejuna in der Sierra Morena, Se yr je jeg. 29.87, em.), reicht weit nach Osten: Ich bekam $\hat{\beta}$ aus Oberitalien (Tenda, Dodero leg. 17.31), Ungarn (Simontornya, Pillich leg.), Mähren (Velchrad, Za va dil leg. 28.88, Mikovice, Hoffer leg., Landesmuseum Prag) und aus Deutschland: Kehl a. Rh. (3.6), L. Balles leg. Anl. 1949, Schliengen (Kaiserstuhl) (1.5, Strittleg. 23.835) und Bischenberg (Elsaß) (1.5, M. K lein leg. 109.33). Das 5. zeichnet sich vor den anderen $\hat{\beta}$ 5 der crassus-Gruppe durch das runde Gesicht aus, das wie bei Sph. moniliornis (K.) $\hat{\beta}$, insbes bei Sidlichen Stücken (Rasse quadratus Meyer), geformt ist.

 und ganz oberflächlich punktiert ist; außerdem ist die ebenso wie bei mon. O zerstreute Punktierung des Mesonotums relativ etwas schwächer, die Flügel sind wasserhell; die Hinterleibsfärbung ist ebenso veränderlich

wie bei mon. Q.

Allotypus: 1 Q von Valbanera (Dusmet leg. 8.21), c.m.: Paratypen: 1 Q von Wershow (Ukraine), c. m.; 1 Q von Ste... (Ost-Galizien), c. m.; 1 9 von Rosheim (Elsaß) (M. Klein leg. 16.6.31), c. m.: 1 9 von Tauberbischofsheim (Nordost-Baden) (L. Balles leg. 22,5.40) coll. Balles: 2 Q von Mikovice (Ostmähren) (Dr. A. Hoffer leg. 8.40) im Landesmuseum Prag; 1 Q von Nitra (Slovakei) (W. Zavadil leg. 28.6.38), coll. Zavadil; 1 Q von Zaleszczyki (Ost-Galizien) (Noskiewicz leg.), coll. Dr. Hedicke (Berlin) und 1 Q Azrou (Mittl. Atlas. Marokko) (Lindberg leg. 24.6.-2.7.26) im Zool. Museum der Universität in Helsinki. [Bevor ich die Zusammengehörigkeit dieses Q mit pseudofasciatus & erkannt hatte, habe ich einige QQ mit dem nicht veröffentlichten Namen "cephalicus n. sp." bezeichnet. Unter diesem ist das Q von Azrou auch von H. Lindberg in seinem Reisebericht (Soc. Sci. Fenn., Comment. Biol. IV.2.1933) p. 14 aufgeführt.]

4. Gattung Nomia Latr.

N. femoralis Pall.

Zwischen Darmstadt und Griesheim einzeln Ende Juni, Anfang Juli (lt. briefl. Mitteilung von Dr. R. Meyer, Darmstadt).

5. Gattung Chelostoma Latr.

Chel. foreolatum (Mor.).

Diese aus Deutschland bisher nicht gemeldete Art fand M. Klein wiederholt im Elsaß. 2 Fundorte aus Baden werden Dr. H. Leininger und L. Balles mitgeteilt werden.

6. Gattung Megachile Latr.

Meg. nigriventris Schek.

Während diese boreoalpine Art bisher aus der norddeutschen Tiefebene noch nicht bekannt geworden war, wurde sie ietzt aus Ostpreußen nachgewiesen: 1 Q von Rominten (3.8.35, v. Finck leg., Kahlschlag 88), das mir Dr. P. Speiser (Königsberg i. Pr.) vorlegte,

7. Gattung Nomada F.

1. N. melathoracica Imh.

Q von Warburg (Westfalen), c. m.

2. N. minuscula Nosk.

3 QQ aus der hiesigen Umgebung: 2 QQ am 27.5.37 an einer Wegböschung bei Eulau, 1 Q am 10.6.40 bei Schellsitz, c. m. Da der von Noskiewicz für Galizien angegebene Wirt Halictus glabriusculus Mor. hier nicht vorkommt, muß diese winzige Schmarotzerbiene auch noch andere Wirte haben, wahrscheinlich hauptsächlich Hal. lucidulus Schck., der an iener Stelle bei Eulau nistet.

II. Grabwespen (Sphecidae).

1. Gattung Pemphredon Latr.

P. podagricus Chevr. Von dieser im neuen "Schmiedeknecht" nur für die Schweiz und Niederösterreich angegebenen Art fand ich bei Naumburg am 27.5.43 (auf Gebüsch in meinem Garten sich sonnend) und 2 Tage danach an einem alten Kirschbaum je 1 Q. Dr. H. Bischoff sammelte lt. brief-licher Mittellung im Kaiserstuhl 1 Q 1 A.

2. Gattung Astata Latr.

A. Stecki Beaumont.

. Von dieser erst 1942 beschriebenen Art, deren Typen z. T. aus Thüringen (ohne genaueren Fundort, Sehmie de k
 ne eht leg.) stammen, fing ieh hier im Garten auf Gebüsch am 8.6.40
1 $\mathfrak Q$.

3. Gattung Psenulus Kohl.

Ps. brevitarsis Merisuo.

Der Autor erwähnt 1 & dieser von ihm 1937 beschriebenen Art voon Hörselberg (Thüringen) (E. Jäckh leg. 27.6.33). Die Sammlung von † G. Jänner (Gotha), die ich daraufhin durchsah, weil er viel am Hörselberg gesammelt hat, enthält unter zahlreichen anderen Psenulus keinen Drevitarsis.

4. Gattung Mimesa Shuck.

a. Untergattung Mimesa s. str. (Aporia Wesm.).

M. brevis Maidl wird von W. Zava di Jim "Prodromus Hym. Cechoslovakiae" (Veröffentl. d. Museums in Prag. 1937, XV. 150, pg. 219) für Poudrany (Südmähren) jetet Pausram (Sudetengau) angeführt. Ein mir freurlichst überlassenes Belegstück (5) möchte ich aber auf Grund der Diagnosen in "Les Psenini de la region palearctique" von J. de Be au mon 11 (Mitt. Schweiz. ent. Ges. Bd. XVII. Heft ½. 1937, pg. 33 ff.) für Mimesa crassipes Costa (pannonica Maidl) halten.

b. Untergattung Mimumesa Malloch.

M. atratina F. Mor. (belgica Bondroit).

Diese Art, die für Deutschland (Pommern) schon A. R. Paul (Stett

ent. Zeit. Bd. 102, 1941, pg. 49) nachgewiesen hat, fand ich bei Mittelberg (Allgäu) und im Saaletal bei Naumburg.

[Annerkung: Es ist anzunehmen, daß noch einige weitere, in dem unvollständigen und auch sonst ungenügenden Bestimmungsschlüssel dieser Gattung im "Schmiedeknecht" fehlende Arten in Deutschland vorkommen. Ohne Benutzung der oben genannten Beaum ontschen Arbeit ist nicht auszukommen.]

III. Faltenwespen (Vespidae).

1. Gattung Discoelius Latr.

D. Priesneri Mader.

Von dieser aus-Deutschland bisber nur spärlich gemeldeten Art fand ich Ende Mai 1943 etwa 10-12 Q Q in den Käferfraßgängen eines alten Kirschbaumes bei Naumburg nistend. Sie trugen zum Zellenbau grüne Blattabeschnitz und als Larvenfutter in der Hauptsache Eichenwicklerraupen, in geringer Zahl andere, schwärzlichgraue Kleinschmetterlingstende und der Schwärzlichgraue Kleinschweiter und der Schwärzlichgraue Kleinschweiter und der Schwärzlich un

L. (Lionotulus) tarsatus (Sss.).

Während bisher der nördlichste bekannte Fundort dieser mediterranen Art der Südhang des Schweizer Jura bei Biel war, ist sie jetzt auch für Deutschland nachgewiesen: 1 5 von Gebweiler (Oberelsaß), von L. Hertzog gesammelt.

3. Gattung Paragymnomerus Blüthg.

P. spiricornis (Spin.).

Die ersten mir bekannt gewordenen deutschen Fundorte sind: Umgebung von Wien (ohne genauere Angabe, 1 Q, coll. Dr. J. Fahringer); Pouzirany (Südmähren) [jetzt Pausram (Südetengau)], 1 Q im Landesmuseum Prag; Stol (Karawanken, 1600 m, 1 \eth 28.7.33, coll. Dr. E. Ja eg r in Windischlandsberg).

Artmerkmale oder Monstrositäten bei gewissen Faltenwespen?

(Hym. Vespidae Eumenidinae.)

Von P. Blüthgen, Naumburg (Saale)

 Thomson hat in "Opusc. ent." P. 2 (1870) pg. 87 N. 12 nach Stücken aus der Umgebung von Lund (Schweden) einen Odynerus excisus Ω σ beschrieben, den er später ("Hym. Scand." III 1874 pg. 64) in die Gattung Ancistrocerus gestellt hat.

Maráchal hat suf Grund seiner Untersuchung von 4 \$\frac{\pi}{0}\$ of 1.9 der Typenserie eine ausführliche Neubeschreibung gegeben und dabei die Unterschiede zwischen zezisus und callosus Thoms, die z. T. bereits der Autor erwähnt hatte, und die Unterschiede zwischen diesen beiden Arten und Busmetiolus Strd, mit dem zezisus von allen späterne Autoren verwechselt worden war, dargelegt, (Dieser Arbeit, die in Bull. Ann. Soc. Ent. Belgique LXXII. 1932 pg. 293 ff. erschienen ist sind ausgezeichnete Abbildungen beigefügt.) 1 des selbst habe 1 2 1 0 von den im Museum in Lund aufbewahrten Typen von zezisus (\$\frac{\pi}{0}\$ of von den im Museum in Lund aufbewahrten Typen von zezisus (\$\frac{\pi}{0}\$ of 1 2 unterschut und kann die Richtigizeit der Feststellungen Mare-

chals bestätigen.

Während bis dahin excisus außerhalb Schwedens nicht zur Beobachtung gekommen zu sein schien, - die Meldungen in der faunistischen Literatur erwiesen sich, soweit sie durch Maréchal oder durch mich nachgeprüft werden konnten, als Fehlbestimmungen. - erhielt ich seither aus verschiedenen Gegenden Deutschlands bisher 7 Exemplare echter excisus & &. Das erste Stück, von C. Schirmer im Juli 1906 bei Buckow (Prov. Brandenburg) gesammelt, verdanke ich Herrn E. Stöckhert, Dann erbeutete ich hier in Naumburg am 28. Juli 1938 am Fenster meiner Veranda 1 of und im Garten dabei am 19. August 1938 ein weiteres Exemplar. Ein viertes Stück erhielt ich von Dr. W. Weyrauch, der es am 20. August 1938 zusammen mit sehr zahlreichen 33 von A. callosus bei Wannsee bei Berlin an Solidago gefangen hatte. Dazu kamen noch 1 o von Ziegenort bei Stettin (19. August 1941 auf Dolden, R. Paul leg.) des Stettiner Müseums, 1 6 von Schönbüch bei Achern (10.-20. Juni 1932) und 1 6 von Hornberg (Schwarzwald, 8. 19-22, Stritt leg.) in der Sammlung von Prof. Dr. H. Leininger in Karlsruhe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.

Jahr/Vear: 1943

Digitale Literatur/Digital Literature

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Blüthgen Paul August Viktor

Artikel/Article: Neue oder für Deutschland neue Bienen und Wespen und neue deutsche Fundorte einiger Arten. (Hym. Apid., Sphecid., Vespid.) 24-31